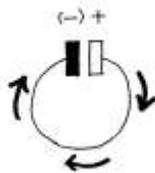


## THESEN

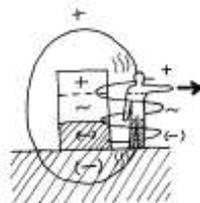
### zur DLA-Arbeit „Die Kraft der Urmuster“ von László Zobor

Die Urmuster entstammen den Schöpfungstheorien und –mythen. Während der Jahrtausende wurden diese Grundstrukturen mit dem Schleier verschiedener Zivilisationen und Kulturen verhüllt. Das Jahrtausend, in dem wir leben, fordert uns auf, diese Schichten aufzureißen, damit wir zu den Wurzeln gelangen können.

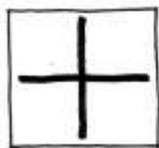
Die Zeichen „+“ und „-“ bedeuten nicht das Gute und das Schlechte - genauso, wie das Oben und das Unten, das Helle und das Dunkle keine Bewertungen sind -, sondern sie bezeichnen zwei Äußerungsformen der Energie. Die Spannung zwischen ihnen hält die Welt in Bewegung.



Das menschliche Wesen lebt in einem riesengroßen Energiemeer. Wer in einer entworfenen Umgebung lebt, kann aus dieser Energie dadurch die für seine Arbeit, für sein Leben nützliche Kraft gewinnen, dass er die richtigen Objekte an die richtigen Stellen plaziert und auch für sein eigenes Leben den richtigen Platz findet.



Wenn wir ein Gebiet auf der Horizontalebene den Himmelsrichtungen entsprechend abgrenzen, ergeben sich Bereiche von verschiedener Qualität. Wenn wir zu diesen Bereichen die entsprechenden Lebensprozesse ordnen, schaffen wir positiven Energiezustand. Das ist die nach den Himmelsrichtungen gerichtete Verteilung des Raums.



Die vereinfachte Variante dieser Gesetzmäßigkeit ist das viergeteilte Raumfeld, dessen Bereiche den Aspekten von „Zeit“ und „Raum“ entsprechen.

Das auf die Horizontalebene projizierte Bild der „Weltsäule“ versinnbildlicht die Begriffe „Himmel“ und „Erde“, „Oben“ und „Unten“. Die links und rechts liegenden Hälften tragen die Bedeutungen von Vergangenheit und Zukunft.

In der Vertikalebene sind auch die Begriffe „Himmel“, „die mittlere Sphäre“ und „Erde“ zu entdecken. Der obere Teil der untersuchten Fläche entspricht dem Bewusstsein des Menschen, der mittlere den Gefühlen und der untere den Instinkten.



Das ist die dreifache Raumverteilung.

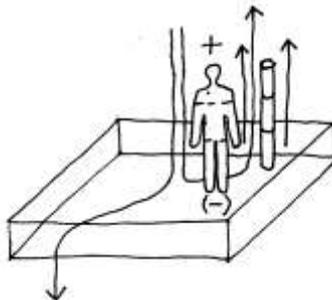
Wenn wir Symbole verwenden, wird ihre Kraft dadurch wirksam, dass wir die Objekte, die Wände auf ihre Grundrisse errichten, den Menschen auf das Symbol stellen oder das Symbol abbilden.



Die Bedeutung der Farben, die Lage der Lichtquelle und die Art und Weise der Beleuchtung ist auch zu bestimmen und zu entziffern.

Unsere Entwurfsmittel üben dann eine positive Wirkung aus, wenn wir die Muster unserer Umgebung nach unseren inneren Mustern gestalten. Diese Muster finden ihre Resonanz ineinander und dadurch unterstützen sie unsere Lebensaktivitäten.

Auf der Horizontalebene entsteht diese Resonanz, wenn wir uns an ein Ort stellen, dessen Schwingung wir brauchen und wir Objekte auf Stellen plazieren, deren Schwingungsgrad sie benötigen.

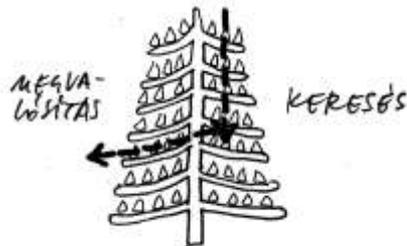


Wenn wir in der Vertikalebene die richtigen Zeichenelemente und Symbole auswählen und für sie „ihren Platz“ finden, erreichen wir eine ähnlich positive Wirkung.

Das ist die harmonische Resonanz, die wir in der Alltagssprache „das Schöne“ und „das Gute“ nennen.

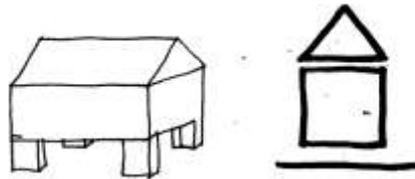
Wenn wir „analogisch“ denken, bringen wir solche Bedeutungen miteinander in Zusammenhang, die von gleicher Schwingung und symbolisch zusammengehörend sind. Diese Denkweise hilft uns, ähnliche Energietypen nebeneinander zu ordnen.

Das gesund und effektiv funktionierende Denken besteht darin, dass wir die kausale (horizontale) und analogische (vertikale) Denkweisen zusammen verwenden und sie ineinander integrieren.



Jeder Mensch als Individuum hat sein eigenes Schicksal, seine eigenen Lebensumstände und Lebensaufgaben. Wenn die Menschen sich zu einer Gruppe zusammenschließen und gemeinsam öffentliche Gebäude benutzen, wird es notwendig, gemeinsam eine Bedeutungsmenge zu vereinbaren. Die Grundlage der Vereinbarung ist die gemeinsame ursprüngliche Bedeutung. Aus dieser Kenntnis ausgehend können wir - bewusst – unsere „lebendigen“ Räume und Gegenstände entwerfen.

Wir können die Urmuster hinter den Wirkungen unserer Umgebung erkennen, und dadurch die Absicht hinter ihnen und die Lebensqualität ablesen.



Diese Fähigkeit wird während des Entwurfsprozesses fruchtbar, wo wir diese Erkenntnisse bewusst in unsere Arbeit einbauen.

Die Suche nach Zeichen und ihre Entzifferung können wir auch auf solche Weise verwirklichen, dass wir – insofern es uns die Zeit und die Bedingungen erlauben – in uns selbst „untertauchen“ und diese ursprünglichen Bedeutungen heraufholen. Später bauen wir diese Werte in die informationstragenden Elemente der entworfenen Umgebung ein.



Mit dem entsprechenden Index-Zeichen versehen, können wir auch die eigene Botschaft hinzufügen.

Unser Ziel ist, dass der Entwurfsprozess und unsere innere Entwicklung bewusst wird, damit unsere entworfene Umgebung sich den „natürlichen menschlichen Werten“ annähert und solche Werte zustande bringt.

